

sänge; geht's nicht mit der ganzen Klasse, so mag der Katechet — wenn er's kann — ein Solo zum Besten geben. Die Berufung auf Autoritäten, die sonst sehr häufig zur Anwendung kommt, fehlt bei diesem Kapitel gänzlich. Begreiflich.

Wien.

W. Jaksch.

13) **Aleine Christenlehre.** Von Dr. Alois Hartl. Linz a. D. 1908.

Druck und Verlag des kathol. Presbvereines. 8°. 157 S. gbd. K 1.20.

Die mit dem Imprimatur des hochwürdigsten Diözesanbischofes versehene Schrift ist in Wahrheit das, was der Titel ankündigt, eine kleine Christenlehre, d. h. eine kurze und bündige Zusammenfassung der in unserem Katechismus enthaltenen Glaubens- und Sittenlehren. Sie leistet deshalb den Katecheten bei Abhaltung von Christenlehren gute Dienste und hilft dem Schüler die Katechismuswahrheiten leichter im Gedächtnis zu bewahren oder dieselben wieder aufzufrischen. Die Auswahl der eingefügten Schrifttexte ist sehr gut, die hier und da eingefügten Reimsprüche und Beispiele aus der Kirchengeschichte erhöhen das Interesse an den theoretischen und praktischen Lehren des Katechismus. In Schulen, wo die Wahl des Katechismus frei steht, kann Hartls „kleine Christenlehre“ ohneweiters und mit Nutzen eingeführt werden, in anderen, wo der österreichische Katechismus obligatorisch eingeführt ist, bildet dieselbe dem Katecheten ein willkommenes Hilfsbuch, dem die Schule Verlassenden ein nützliches Wiederholungsbuch und nützliches Andenken an die Schulzeit. Der erste Anhang bringt einen kurzen Beichtspiegel, der zweite eine Anzahl vieler bekannter Heiligenfeste des Jahres, die keine gebotenen Feiertage sind, der dritte die gewöhnlichsten Gebete für jeden Tag. Druck und Ausstattung sind sehr gefällig.

Linz.

Dr. M. J.

14) **Die betrachtende Ordensfrau.** Handbuch für barmherzige Schwestern. Von P. Gerhard Diessel C. SS. R. 2 Bände. Freiburg 1908. Herder. 8°. XXX u. 954 S. M. 8.— = K 9.60, gbd. in Kunstleder M. 10.— = K 12.—

Rur wenige Zweige des Büchermarktes dürfen sich eines solchen Reichtums an Neuerscheinungen rühmen wie die Astese. Zahlreiche Erbauungs- und besonders Betrachtungsbücher werden angekündigt; und doch ist man oft ratlos, wenn man nach einem guten gefragt wird. Neben schneller Bearbeitung leiden die meisten an dem Nebel, daß sie sich an einen zu großen Leserkreis richten. Wer in einem Buche Ordensleuten, Priestern und heilsbesonnenen Laien etwas bieten will, sich also an die ganze katholische Christenheit wendet, wird keinem Stande gerecht. Offenbar sind die asketischen Forderungen, die ein Priester oder Ordensmann an ein Betrachtungsbuch stellen muß, höher als jene, die man von gewöhnlichen Leuten mitten im Weltgetriebe verlangen darf. Beide Stände mit demselben Maße messen wollen, ist deshalb verfehlt. Doch läßt sich nicht leugnen, daß unter der großen Zahl sich einige wirklich gute Betrachtungsbücher befinden. Besonders für Priester ist ziemliche Auswahl vorhanden. Es sei hier nur an das vorzügliche Werk von Skaramelli erinnert.

Schlechter steht es mit den Ordensfrauen, speziell mit den Krankenfischwestern. Für sie ist deshalb ein gutes Buch mit Freuden zu begrüßen, und P. Diessel gebührt Dank, daß er ihnen seinen Fleiß und seine Arbeit gewidmet hat. Gerade die barmherzigen Schwestern bedürfen in ihrem schweren Berufe der Anleitung und Aufmunterung. Erbauende und belehrende Vorträge zu hören, fehlt ihnen oft die Gelegenheit. Dafür kann ihnen nur ein gutes Buch Eratz bringen. Verfasser wollte ein solches Werk den barmherzigen Schwestern, denn nur für sie ist das Buch bestimmt, geben, der durch seinen Inhalt zugleich belehrt und erbaut. Anschließend an die Sonntage oder Feste, geht er den doppelten Beruf der barmherzigen Schwestern durch. Ihre Pflichten als Ordensperson, sowie ihre Stellung im Dienste der leidenden oder hilfsbedürftigen Menschheit werden im einzelnen besprochen. Soweit als möglich ist der Verfasser auf die besonderen Gebiete eingegangen.